

Geborgener Hofgarten

Wurzeln, die den Asphalt sprengten und ein fast unauffindbarer Zugang gaben den Anstoss zur Gartenumgestaltung. Drei Jahre später lädt ein gepflegter Vorgarten ein, den von Mauern umfassten Hofgarten mit der traumhaften Aussicht über den Bodensee zu geniessen.

TEXT: SABINE STIEBELLEHNER
FOTO: HANSPETER BÜHLER



Zwei dieser kambodschanischen Löwenfiguren bewachen den Eingang.



Einfach und überraschend: der Brunnen zwischen den Bäumen.

Auszug aus der Zeitschrift
GARTENIDEE

erschienen im 2003
©Etzel Verlag AG

*Eine einzige Föhre durfte bleiben,
nun dominiert sie mit ihrer majestätischen
Grösse den Eingangsbereich.*



*Je nach Jahreszeit blühen im Bauerngarten
die unterschiedlichsten Pflanzen.*



*Buchsbecken und ein Busch drücken dem Vorgarten den Stempel eines
klassischen Bauerngartens auf.*

Dank etwas angehobenem Terrain kann man heute die herrliche Aussicht über die mit Sandsteinen abgeschlossene Mauer auf den See geniessen.



Die Kletterpflanzen am Haus brechen die geometrischen Formen des Riegelgebäudes.



Ein moderner Briefkasten sowie eine Sitzbank setzen klassisch-moderne Akzente.



Ohne die riesigen Sonnenschirme wäre es im Sommer im Sitzplatzbereich viel zu heiss.



Die kühlen Farben der Rosen, Malven und Pfingstrosen genießt man an heißen Sommertagen am meisten.



Das alte Kutscherhäuschen liegt schattiger.



Erst dass es so sehr von den Pflanzen verinnahmt wird, gibt ihm einen speziellen Charakter.



Interessantes Detail: die Windfabne auf dem Pavillon.

Wer von der schattigen Schlossgasse, in den auf einem Sandsteinrücken gelegenen Garten hinaufsteigt, ist von der Aussicht überwältigt. Dabei stand vor kurzem noch zu Debatte, das mächtige Gutshaus mit dem grossartigen Grundstück wieder zu verkaufen. Düstere Pflanzen beziehungsweise Anbauten aus den sechs-

ziger Jahren verstellten den Zugang, so dass unkundige Besucher sich oft zum Nebeneingang verirrt. Zudem konnte das alte Kutschenhäuschen nicht mehr als Garage benutzt werden, da überalterte Föhren den Belag angehoben hatten. Die traumhafte Lage hoch über dem Bodensee bewog die Besitzer, den Garten mit Hilfe der Grünplan-

GmbH zu renovieren. Nur eine Föhre direkt vor dem Haupteingang blieb stehen. Sie kaschiert die nach Feng Shui aggressive Hausecke gleich gegenüber und schafft eine verträumte Atmosphäre, da sie von altem Efeu überwachsen ist. Alle anderen Föhren wurden gefällt, damit mehr Licht in den feuchten Hohlweg fällt. Wege aus Kopfsteinpflaster lei-

ten zum vergrößerten Eingangsbereich, während Fahrbereiche asphaltiert sind. Der moderne Briefkasten «La ola» betont den Haupteingang zusammen mit einem schlichten Vordach, einer Sitzbank und der von Glasscheiben umfassten Tür. Geschnittene Buchshecken gliedern die terrassierten Besucherparkplätze und trennen die abschüssige Zufahrt vom

Vorgarten. Der klassische Bauerngarten bildet im Frühjahr den ersten Gartenhöhepunkt und ist ein alter Wunsch der Besitzerin. Sie verwandelt den Garten zusammen mit ihren Kindern jedes Jahr in ein Meer aus Narzissen und Tulpen. Kletterpflanzen sollen den kahlen Bereich der Fassade mit der Zeit überwachsen und einen ruhigen Hintergrund

für die von der Riegelkonstruktion abgeleiteten Gartenstruktur bilden.

**GEOMETRISCH
GESTALTETER WOHNGARTEN
ÜPPIG BEPFLANZT**

Üppig wuchernde Natur umgibt den Hofgarten: Kletterpflanzen beranken die Mauern zum Vorgarten, Bäume wachsen aus der Felswand im Sü-



Auf dem Rasen macht es sich die Besitzern gerne gemütlich.

den und Gräser bedecken den steilen Abhang im westlichen Teil des Grundstückes. Eine schlichte Rasenfläche schafft einen wohlthuenden Gegenpol, auf der das Auge – aber auch der Hund – gerne ausruht.

Vom Eingangspodest aus Sandstein führt eine Treppe aus herrschaftlichen Legstufen zum Haupteingang hinauf. Löwenkulpturen aus Kambodscha, laut Besitzerin aggressiver als die aus China, bewachen die Tür. Eine niedere Buchshecke grenzt den Garten anstelle eines Geländers vom versenkten Eingang ab.

Der ortstypische Sandstein erstreckt sich auch als grosse Sonnenterrasse und bedeckt die Mauern. Für Ausbesserungen an diesen wurden vorhandene Platten verwendet, damit die schönen alten Flechten nicht stellenweise fehlen. Bei der Renovation wurde der gesamte Garten leicht aufgefüllt, damit man die beeindruckende Aussicht auch im Sitzen geniessen kann. Ein Beet aus wärmeliebenden Küchenkräutern entwickelt vor der Südfassade das volle Aroma und rundet den Essplatz stimmig ab.

Rund geschnittene Buchskugeln frei in den Rabatten verteilt, bilden zusammen mit den vielen Kletterpflanzen das Gerüst der Bepflanzung. In

der streng gestalteten Anlage erzeugen die üppig blühenden Bauerngartenstauden Spannung. Die kühlen Farben von Pfingstrosen, Malven, Lavendel und Rosen geniesst man in den heissen Sommermonaten am meisten.

Ein Weg verbindet den Hauptsitzplatz mit dem erst abends besonnenen Cheminéeplatz. Um den von Knöterichranken malerisch übergossenen Pavillon immer sehen zu können, hat der Bauherr nachträglich eine Tür im Haus verbreitern lassen. Durch eine Schattenbepflanzung aus Hortensien, Silberkerzen oder Eisenhut führt der Weg weiter zum verträumten Kutschenhäuschen und zu einem kleinen Gartenausgang.

GEIST DES ORTES AUCH IM NATURGARTEN

Ein weiterer Weg erschliesst den tiefer gelegenen Naturgarten. Schnittrosen, Mönchspfeffer, Iris oder auch Strandlieder können hier für Blumensträusse geschnitten werden, ohne dass man den Wohngarten plündern muss. Der letzte Höhepunkt im Gartenjahr ist erreicht, wenn der mit Goldruten übersäte Hang in warmen Herbstfarben aufleuchtet. Abends erzeugen ganz auf den jeweiligen Ort

abgestimmte Gartenleuchten unterschiedliche Effekte: Im Eingangsreich strahlen Bodenleuchten die von Efeu überrankte Föhre und das Vordach an. In die Treppenwangen eingelassene Lampen leuchten die Stufen so aus, dass sie nicht blenden und leiten zu den Fackelleuchten links und rechts vom Eingang. Eine starke Bodenlampe streift mit ihrem Licht knapp über den Rasen und leuchtet die Sichtschutzmauer an, damit der Garten, wie der Pavillon, indirekt ausgeleuchtet ist. Eine malerische Esche im Naturgarten wird so angestrahlt, dass der Abhang auch als Gartenbestandteil wahrgenommen, die Aussicht über den See aber nicht gestört wird.

Starke Kontraste zwischen feuchtem Schattengarten und vor Hitze flimmernder Sonnenterrasse, zwischen intimer Geborgenheit und grossartiger Aussicht beeindrucken Besucher jedesmal von Neuem. Das typische – der Genius locii – jedes Gartenteils, welches die Grünplan GmbH herauskristallisiert und mit der präzisen Vorstellung der Besitzer kombiniert hat, macht diesen Garten so abwechslungsreich und unverwechselbar. ♦